

Johannes Benedikt: Das Heilige Land — Ein Pilgertagebuch. Verlag Ars Sacra, Josef Müller, München 1958. 192 S., Ln., DM 8.40 (2199).

Der durch seine Gebete „Der strömende Brunnen“; „Das Lied von der Armut“ bekannte Autor legt uns im Ars Sacra Verlag in Form eines „Pilgertagebuch“ ganz kurze Gedanken der Besinnung, um nicht zu sagen Betrachtungen über Eindrücke einer Heiligen-Land-Reise vor, die uns durch ihren hohen dichterischen Schwung und die schöne Sprache erfreuen. Die Gedanken greifen in die Tiefen der Seele und werden manche Leser begeistern. Manch anderer wird vielleicht derbe Kost wünschen. Der Orientale selbst bevorzugt das „dolce“, wie ich aus eigener Erfahrung weiß. Einband und Ausstattung sind wie immer bei Ars Sacra geschmackvoll und fein. Besonders Heilig-Land-Pilgern möchte ich das Büchlein empfehlen.

B. P.

Henri de Lubac: Über die Wege Gottes. Übersetzt von Robert Scherer. Verlag Herder, Freiburg. 360 S., Ln., DM 15.80 (2178).

P. Henri de Lubac gilt als einer der maßgebenden französischen Jesuiten-theologen, der weit über den kirchlichen Raum hinaus wirkt. Der Verfasser führt den mitdenkenden Leser in einem schönen und geradlinigen Weg von der Erkenntnis Gottes zur höchst diffizilen theologischen Gotteslehre. Gestützt auf das Zeugnis und das ganze Gewicht der kirchlichen Tradition (vgl. die ausführlichen Anmerkungen auf den Seiten 223—325, ein ganzes Florilegium über diesen Gegenstand) stellt der Verfasser den inneren Zusammenhang zwischen natürlicher und gläubiger Gotteserkenntnis dar. Das Buch ist auch deshalb wertvoll, weil der Verfasser auf die vielen Mißverständnisse eingeht, die in der Frage unseres Verhältnisses zu Gott und im Begriffe des Religiösen überhaupt, oft mit enthalten sind. — Das Buch ist nicht „lehrhaft“, sondern von einer geradezu erregenden Aktualität.

P. Johannes Kugler

Max Picard: Die Flucht vor Gott. Warum ist der Mensch allein? Herder-Bücherei, Band 18. Verlag Herder, Freiburg. 150 S., DM 1.90 (2157).

Ein Büchlein, das seiner äußeren Gestalt nach bescheiden wirkt im Gegensatz zu dem, was es unserer Zeit zu sagen hat. Der Mensch in seiner furchtbaren — und wie der Autor es sieht — totalen Flucht vor Gott. Hier kommt uns das Unselige unserer Zeitepoche so richtig zum Bewußtsein und wir verstehen, wie dieser moderne Mensch in das äußerste, bitterste Alleinsein hinausgestoßen ist.

P. Anselm Schwab

Der Fährmann: Lieder der Jugend. Herausgegeben vom Katholischen Jugendwerk Österreichs, Fährmann Verlag, Wien. 288 S., Plastikeinband, S 30.—.

In diesem schön gestalteten Liederbuch sind fast so viele brauchbare Lieder zusammengestellt als das Jahr Tage hat. Neben einem Teil schon bekannter Lieder, finden wir viele neue, die aus dem Zeitgefühl unserer Tage erwachsen sind. Auch religiöse Lieder, Kanons und Heimatlieder kommen nicht zu kurz.

P. J. K.

Gasnier Michael OP.: Bei Unserer Lieben Frau in Nazareth. 32 Lesungen aus dem Leben Mariens. Aus dem Französischen übersetzt. 200 S., kartoniert, sfr 10.80, DM 10.50; Ln., sfr 12.80, DM 12.40. Rex Verlag, Luzern-München.

Das bezaubernde Werk läßt uns erneut den Reichtum ahnen, der für uns Katholiken im Leben der Gottesmutter niedergelegt ist. Dogmatisch und exegetisch wohl begründet, gibt es uns ein so anziehendes Bild Mariens, daß wir unwillkürlich an die Madonnen, des seligen Fra Angelico da Fiesole, dessen Orden der Verfasser angehört, erinnert werden. Es ist bestens geeignet für Betrachtung, gemeinsame Lesung und als Predigtquelle.

Dr. P. Raphael Kleiner OSB.

John C. H. Wu: Knospe — Blüte — Frucht. Der dreifache Weg der Liebe zu Gott. Aus dem Englischen übersetzt von Robert Egloff. 276 S., Ln., sfr 15.40, DM 14.80. Verlag Räber & Cie, Luzern (2196).

Der Verfasser dieses Buches ist ein hochgebildeter, katholisch gewordener Chinese, der als Jurist und Schriftsteller eine glänzende Laufbahn hinter sich hat. Bei all seinen Erfolgen wurde ihm bewußt, daß äußere Ehren und gesellschaftliches Ansehen nicht das Wesentliche des Lebens ausmachen. Die innerliche Heiligung ist unsere erste und größte Aufgabe. Sie durchzuführen ist nicht nur im Kloster, sondern auch im Getriebe der Welt möglich.